



Rahmenkonzept
für
fortschrittliche Bewegungs- und
Gesundheitsförderung in Kinderta-
geseinrichtungen

Rahmenkonzept für fortschrittliche Bewegungs- und Gesundheitsförderung in Kindertageseinrichtungen

Inhalt:

1. Vorwort

2. Ausgangslage

3. Kooperation und Vernetzung

3.1. Kooperationsziele

3.2. Kooperationsverfahren

3.3. Kooperationsmodelle

4. Rahmenbedingungen und Ressourcen

4.1. Bewegungskordinator

4.2. Ressourcen der Kindertageseinrichtungen

4.3. Ressourcen der Sportvereine

Anhang: Gesetzliche Grundlagen

1. Vorwort

Das Rahmenkonzept zur Koordinierung der besseren Zusammenarbeit von Kindertageseinrichtungen und Sportvereinen verfolgt das Ziel, Voraussetzungen zu beschreiben, die Partnerschaften zwischen Kindertageseinrichtungen und Sportvereinen ermöglichen. Ausgehend und auf der Grundlage des gesetzlichen Auftrages der Kindertageseinrichtungen, fachlich festgeschrieben im Sächsischen Bildungsplan, können Kooperationen eine passende Ergänzung für die Bildungs- und Erziehungsarbeit sein. Sie sollen Kindern Perspektiven der Teilnahme am gesellschaftlichen Leben eröffnen und unterstützend wirken, um individuelle Fähigkeiten zu fördern. Bewegungsangeboten werden so gestaltet, dass Kinder mit Behinderungen entsprechend der Inklusionsstrategie an diesen in gleicher Weise teilhaben können.

Kindertageseinrichtungen haben den Bildungsauftrag, vielfältige Bewegungserfahrungen für Mädchen und Jungen zu realisieren. Für die Kindertageseinrichtung soll die Kooperation mit einem Sportverein eine Unterstützung zur Umsetzung des Bildungsauftrages sein sowie bereits bestehende Bewegungsangebote der Kindertageseinrichtung ergänzen bzw. optimieren. Bewegungsangebote im Rahmen des Bildungsauftrages orientieren sich im Wesentlichen an folgenden Aspekten:

- verschiedene Bewegungserfahrungen im Alltag ermöglichen
- bewegungsorientierte Spielmöglichkeiten und Spielanstöße bieten
- Raum anbieten, um selbst aktiv zu werden
- Jungen und Mädchen entsprechend ihren Neigungen und Kompetenzen fördern und den Raum geben, um eigene Interessen zu entdecken und nachzugehen (z. B. für eine oder mehrere Sportarten). Das beinhaltet auch die Berücksichtigung von Besonderheiten von Kindern mit Behinderung und sie entsprechend zu fördern.
- eigene Handlungen präsentieren und Anerkennung erfahren (z. B. eigene Kompetenz einschätzen, Selbstsicherheit erlangen, um Neues auszuprobieren)
- Freude an der Bewegung vermitteln
- anregungsreiche Innen- und Außenräume gestalten
- Experten kennen lernen, die ihnen Impulse vielfältiger Bewegungsangebote ermöglichen
- bei Interesse ihnen den Zugang zur aktiven Welt des Sports öffnen

2. Ausgangslage

In seiner Sitzung am 14.04.2011 hat der Stadtrat den Beschluss gefasst, dass in der Intention des Sächsischen Bildungsplanes die Bewegungs- und Gesundheitsförderung von Mädchen und Jungen in Kindertageseinrichtungen gefördert werden soll. Dazu sollen besonders Kooperationen zwischen Kindertageseinrichtungen und Sportvereinen initiiert und etabliert werden. Zur Koordinierung dieser Kooperation wird ein/e Bewegungskordinator/in eingesetzt.

Neun Kindertageseinrichtungen haben am Modellprojekt teilgenommen und mit Dresdner Sportvereinen kooperiert. Inhalt der Kooperation sind z. B. Ferienangebote durch Vereine, Teilnahme von Vereinen bei Festen, Nutzung von Hallenzeiten und Begleitung von Sportangeboten durch Übungsleiter/innen. Einrichtungsleiter/innen und Übungsleiter/innen berichten, dass aufgrund der Kooperationen in den Kindertageseinrichtungen verstärkte und vielfältige Bewegungsangebote möglich sind, Bewegungsanreize und Förderung von Bewegung im Alltag der Kinder geschaffen wurden. Durch das Modellprojekt wurden diese Kooperationen formell gerahmt, konzeptionell unterlegt und verstetigt.

In der pädagogischen Angebotsgestaltung von pädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen findet das Thema durch eine anregende Raumgestaltung, Nutzung von naturnahen Erholungsräumen und Bewegungsprojekten eine hohe Beachtung. 70,6 % der Horte und 81,8 % der Kindergärten geben an, dass sie Zugang zu einem Bewegungsraum haben. Zur Gewährleistung weiterer Bewegungsangebote werden Spielplätze, Wald, Sporthallen und Schwimmhallen genutzt. 47,4 % gaben an, dass sie gern verstärkt Sporthallen nutzen möchten. Die Daten beruhen auf einer Erhebung des Eigenbetriebs Kindertageseinrichtungen, die im Sommer 2011 durchgeführt wurde.

Regelmäßig werden die Ergebnisse der 4-Jährigen-Untersuchung des Kinder- und Jugendärztlichen Dienstes mit dem Gesundheitsamt ausgewertet. Erkenntnisse daraus und der Weiterentwicklungsbedarf in Kindertageseinrichtungen erfordern eine stärkere Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtungen und Sportvereinen.

Im Juni 2010 konstituierte sich der AK „Sportliche Kinder- und Jugendarbeit“ unter anderem mit dem Ziel, die Zusammenarbeit von freien Trägern der Jugendhilfe, der Sportvereine und der Stadtverwaltung abzustimmen und zu optimieren. Ferner soll das Themenfeld sportliche Jugendarbeit in der Landeshauptstadt Dresden fokussiert und fachlich bearbeitet werden.

3. Kooperation und Vernetzung

3.1. Kooperationsziele

Die Ziele der Kooperation beziehen sich auf drei Ebenen:

- auf der Ebene der Institutionen:
 - Kindertageseinrichtungen kennen und nutzen das vielfältige Angebot der Sportvereine und der dort tätigen spezialisierten Sportler/innen, sowie die räumlichen und materiellen Möglichkeiten der Sportvereine (in den Kitas oder bei den Sportvereinen)
 - Mitarbeiter/innen in den Kitas erweitern ihr sportpädagogisches Wissen
 - Übungsleiter/innen erhalten Grundkenntnisse des Sächsischen Bildungsplanes und werden sensibilisiert in der Arbeit mit Kinder mit Besonderheiten, Kindern mit Migrationshintergrund und Flüchtlingen sowie in der geschlechtsbewussten Arbeit mit Mädchen und Jungen
 - Sportvereine erreichen in den Kindertageseinrichtungen ihnen unbekannte Kinder und deren Eltern, sie machen sich dadurch bekannt und wirken breitenmäßig
- auf der Ebene der Kinder:
 - durch Übungsleiter/innen werden zusätzliche, attraktive und von Mädchen und Jungen aktiv mitgestaltbare, sportliche Angebote in der Kita oder bei den Sportvereinen initiiert
 - positives Körpergefühl und gesündere Lebensweise
 - Erweiterung der motorischen Fähigkeiten
 - Verknüpfung von Bewegung und Lernen für eine nachhaltige Bildung
- auf der Ebene der Eltern:
 - Eltern erhalten Zugang und Informationen zu bisher nicht genutzten Sportarten und Sportanbietern (bevorzugt aus dem Sozialraum)
 - Eltern erhalten im Rahmen von Entwicklungsgesprächen durch die pädagogische Fachkraft ein detaillierteres Feedback zur Bewegungsentwicklung ihres Kindes
 - Eltern werden über die sportlichen Angebote zur Bedeutung der Bewegungsanregung sensibilisiert

3.2. Kooperationsverfahren

Kindertageseinrichtungen und Sportvereine verstehen sich als Kooperationspartner. Die Kooperationsvereinbarung wird zwischen dem Träger der Kindertageseinrichtung und dem Sportverein geschlossen und von den Leiter/innen der Kindertageseinrichtungen sowie den Geschäftsführer/innen bzw. Vereinsvorsitzenden der Sportvereine unterzeichnet. In der Koo-

Rahmenkonzept für fortschrittliche Bewegungs- und Gesundheitsförderung in Kindertageseinrichtungen

perationsvereinbarung werden die direkten Kooperationspartner, der Kooperationszeitraum, die konkreten Inhalte der Kooperation und die entstehenden Kosten sowie deren Abrechnung beschrieben. Für die Einrichtungen des Eigenbetriebs Kindertageseinrichtungen Dresden finden dafür die angepassten Honorarverträge der Honorarordnung Anwendung.

Die Kooperationspartner gehen von folgenden Grundsätzen aus:

- Kinder nehmen sportliche Angebote freiwillig und selbstbestimmt an,
- die sportlichen Angebote stehen für die Kinder in einem Sinnzusammenhang und haben einen Bezug zu ihrer Lebenswelt,
- die sportlichen Aktivitäten interessieren die Mädchen und Jungen, machen ihnen Spaß und werden alltagsorientiert umgesetzt,
- die sportlichen Angebote stehen allen Kindern offen und sind für sie kostenfrei
- die Kooperationssteuerung und -leitung liegen in der Verantwortung der Führungskräfte der Kindertageseinrichtungen
- die Kooperation wird regelmäßig evaluiert und angepasst

Die Sportvereine stehen interessierten Kindern und deren Eltern auch außerhalb der Kindertageseinrichtung zur sportlichen Betätigung zur Verfügung.

3.3. Kooperationsmodelle

Modell1(Kooperation geht von der Kindertageseinrichtung aus):

In der Kindertageseinrichtung wurde analysiert, dass das Leistungsrepertoire zur Bewegungsanregung und -förderung nicht alle Kinder erreicht oder quantitativ nicht umgesetzt werden kann. Um diese Analyse fachgerecht zu unterstützen, können Kindertageseinrichtungen Sportvereine hinzuziehen und ein angepasstes Leistungsangebot entwickeln. Die Kindertageseinrichtung möchte auf Basis der Analyse ihr Leistungsangebot ergänzen und sucht einen geeigneten, konkreten Kooperationspartner. Dieser wird über den/die Bewegungskordinator/in gefunden und betreut.

Modell 2 (Sportverein unterbreitet der Kindertageseinrichtung ein Sportangebot):

Sportvereine entwickeln spezielle Bewegungsangebote für Kindertageseinrichtungen bzw. für Kindergruppen aus Kindertageseinrichtungen und suchen eine Kindertageseinrichtung, in der bzw. mit der sie dieses Bewegungsangebot bedarfsgerecht umsetzen können. Die Vermittlung erfolgt über den/die Bewegungskordinator/in. Eine direkte Kontaktaufnahme ist möglich. Das Bewegungsangebot wird durch die/den Bewegungskordinator/in in das Projekt eingebunden.

Rahmenkonzept für fortschrittliche Bewegungs- und Gesundheitsförderung in Kindertageseinrichtungen

Darüber hinaus sind weitere Modelle entwickelbar.

4. Rahmenbedingungen und Ressourcen

4.1. Bewegungskordinator/in

Zur Umsetzung des Stadtratsbeschlusses wird aus kommunalen Mitteln die Personalstelle eines/einer Bewegungskordinators/in beim Kreissportbund Dresden e. V. gefördert

Der/die Bewegungskordinator/in hat zur Aufgabe, die strategische Umsetzung des Rahmenkonzepts und die Umsetzung des Kooperationsmodells sicherzustellen. Hierzu gehört besonders der Aufbau eines Netzwerkes für die Zusammenarbeit von Kindertageseinrichtungen und Vereinen sowie die Prozessbegleitung in enger Abstimmung mit den Mitarbeiter/innen der Personalführung/Fachberatung für die kommunalen Kindertageseinrichtungen und den Fachberater/innen bei Kindertageseinrichtungen in freier Trägerschaft.

Ziel des Bewegungskordinators ist es unter Beteiligung aller Verantwortlichen, Strukturen zu schaffen und zu etablieren, die zu festen Partnerschaften zwischen Sportvereinen und Kindertageseinrichtungen führen. Aufgabenschwerpunkte sind:

- Gewinnung und Koordinierung der Sportvereine für das Modellprojekt
- Beratung und Begleitung der Sportvereine und Kindertageseinrichtungen im Hinblick auf die Etablierung und Umsetzung des Modellprojektes
- Erstellung eines Pools an Bewegungs- und Sportangeboten → Vermittlung von Kooperationen
- Planung und Leitung des Prozesses
- Organisation und Koordination von Bewegungsangeboten
- Evaluation und Dokumentation
- Öffentlichkeitsarbeit

Darüber hinaus erfolgt eine Zusammenarbeit auf Trägerebene. Das heißt, dass es einen regelmäßigen Austausch zum Erfahrungsaustausch und der Verfahrenssteuerung zwischen Bewegungskordinator/in, KSBD e.V., den Trägern von Kindertageseinrichtungen und dem Jugendamt (SB Sportliche Jugendarbeit) über den Arbeitskreis „Sportliche Kinder- und Jugendarbeit“ gibt.

4.2. Ressourcen der Kindertageseinrichtungen

Die Kindertageseinrichtungen bringen sich in die Kooperation mit räumlichen, personellen und finanziellen Ressourcen ein. Das heißt, dass Bewegungsangebote in den Räumen und dem Außengelände der Kitas stattfinden können. Neben den externen Leistungserbringern

Rahmenkonzept für fortschrittliche Bewegungs- und Gesundheitsförderung in Kindertageseinrichtungen

begleiten pädagogische Fachkräfte oder andere geeignete Erwachsene die Umsetzung des Bewegungsangebotes. Bei notwendig werdender Finanzierung der Leistungserbringung tätigen kommunale Kindertageseinrichtungen dies auf der Grundlage der „Dienstordnung Honorar zum Abschluss von Honorarverträgen für die Bildungsarbeit mit Kindern“ und im Rahmen ihrer Haushaltsplanung. Die Kindertageseinrichtungen übernehmen außerdem die Vor- und Nachbereitung mit den Kindern, die dementsprechende Entwicklungsdokumentation (über Portfolios oder Bildungs- und Lerngeschichten) und die Transparenz bzw. Zusammenarbeit mit den Eltern.

4.3. Ressourcen des KSBD e.V. / der Sportvereine

Die Sportvereine bringen sich mit folgenden Leistungen ein:

- Unterstützung bei der Bewegungsanalyse in der Kita und fachliche Begleitung bei der Erstellung eines darauf abgestimmten Konzepts bzw. Angebots
- Bereitstellung von geeigneten Personen, bei Bedarf von Räumen bzw. Sportanlagen und Materialien zur bedarfsgerechten Umsetzung des Bewegungsangebotes
- Fortbildungsangebote für pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen für die Arbeit mit 1 - 12 Jährigen
- Unterstützung bei der Organisation/Ausrichtung von Sport- und Spielfesten, Elternabenden, Veranstaltungen usw.

Anhang:

Gesetzliche, fachliche und konzeptionelle Grundlagen

- Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG)
- Sächsisches Kindertagesstättengesetz (SächsKitaG)
- Sächsischer Bildungsplan
- Rahmenkonzept und Positionspapier des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen Dresden zur Bildungsarbeit in Kindertageseinrichtungen
- Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses des eingesetzten Übungsleiters in der Kindertageseinrichtung durch den/die Bewegungskordinator/in